

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 205

Freitag, den 2. September 1898.

138. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die letzten des Amts in Curedorf für den Stadtschreiber Ernst Wittorf aus Verbig am 4. Juni d. J. unter Nr. 25 ausgeschieden und verloren georgene Pfortkarte wird hiermit für ungültig erklärt.

Merseburg, den 27. August 1898.
Der Königliche Landrath,
Graf v. Houßville.

Sedan.

Zum 2. September 1898.

Und wieder raucht die alte Kunde vom Schanigee durch die Welt und weckt Gedächtniß großer Stunde, Da Frankreichs und Deutschlands Anfechtung der Feinde Treue und deutscher Waffen Herrlichkeit, Die ihre heilige Würde über Erhalten dort auf alle Zeit.

„Nun danket Alle Gott!“ erklingen In dankerfüllter alte Sang, Da endlich lag der Feind bezwungen Nach blutigen Tages Streit und Drang. Noch haben deutsche Helden nimmer Vergessen, wer die Schlachten schlägt, Und wie in Noth und Tod noch immer Auf Alexander's Unglück trat!

Die Jahre kommen und eilen — Und neue Geschichte und neue Zeit Die sollten nimmermehr verweilen Bei ruhmvoller Vergangenheit? Da sollte hehre Festgedanke Begreifen sein auf immerdar, Und nimmermehr im Bruderbunde Neu aufzusehen Jahr um Jahr?

Nein — deutsche Treue wird nicht wanken, Auch nach jahrhundertlanger Frist; Und wieder steigt heißes Danken

Zum Herrn, der unser nie vergeht, Was Großes einst durch ihn errungen, In heiligen Krieges Sturm und Plag, Das Größte, nie genug besungen: Vor Sedan der Septembertag!

St. Ulrich. S. Emmerichswstl.

Zum Sedanfest.

Merseburg, 1. September.

Der Tag von Sedan ist zum großen Nationalfest des deutschen Volkes geworden. Das Gedächtniß der Kämpfer aus den glorreichen Jahren von 1870—71 macht immer mehr dem jüngeren Nachwuchs klar; von den heldenmüthigen Führern des großen Krieges ist einer nach dem andern dahingestiegen. Aber die Nachkommen pflegen mit der gleichen Dankbarkeit die große Erinnerung, und auch die Jugend, die heute heranwächst, stimmt mit frohlicher Verehrung und treuer Vaterlandsliebe in den Jubel ein, der an dem Gedächtnistage der gewaltigsten Entscheidung über Deutschlands Geschick durch die deutschen Helden brach.

Selbst ein geschichtlicher Gedächtnistag ist ein Segenstag für das ganze Volk. Er erhebt und befestigt in den Herzen neben der Freude über das Große, das in der Vergangenheit uns widerfahren ist, das Vertrauen zu dem Vater aller Dinge, der gerecht und weise über den Vätern wie über den Einzelnen waltet, und der guten Sache, dem Recht und der Würde zum Siege verhilft. Die sind sehr im Irthum, die da meinen, unsere Nationalfeier sei eine bloße Schlacht, einem scharfen, überhöhten Kampfe. Nein, sie gilt dem herrlichen Siege, den Deutschlands Ehre durch die fruchtbare Hingabe von Leib und Leben für das Vaterland erritten haben; sie gilt der wunderbaren Wendung, die durch Gottes Führung das Geschick unseres Volkes erlösete, als der Erstgeburt der Welt zum neuen Anfang, als das lang ersehnte Ziel der deutschen Einheit endlich erreicht war. Wenn solch hohes Ziel schwerer und blü-

htige Opfer gekostet hat, so war das nur in der Ordnung; denn nicht anders erwies ein Volk sich würdig, frei, mächtig und stolz zu sein in der Welt, als wenn es sein Alles daran setzt und Gut und Blut willig opfert, wo es gilt das Vaterland zu retten.

Darum gedenken wir in diesem Jahre mit besonderer Wärme des großen Mannes, der Deutschland in seiner Erkenntnis des einzigen rechten Weges zu seiner Einigung vor die große Aufgabe gestellt hat, mit Blut und Eisen sich seinen Pflichten in der Welt zu erobern. Fürst Bismarck ist in diesem Jahre von uns gegangen. Aber ein Erbsitz hat er uns hinterlassen, das alle nachfolgenden Geschlechter treu werden bewahren müssen: den Geist opferfreudiger Vaterlandsliebe, den ersten Willen und heiligen Entschluß, die ganze Person und alles, was unser ist, in den Dienst von Kaiser und Reich zu stellen, und das feste Vertrauen auf Gott, der im Regimente sitzt und es den Aufrichtigen gelienet läßt. Der allmächtige Gott bleibt unsere Zuversicht immerdar. Er wolle unser Volk und unsern Kaiser ferner leiten und behüten wie bisher.

Eine Wendung zu Gunsten Dreyfus'.

Merseburg, 1. September.

Von einer das höchste Aufsehen erregenden Verhaftung giebt das nachfolgende Telegramm aus Paris Kunde: Oberlieutenant Henry wurde während der Nacht verhaftet, weil selbiger ist, daß er den Brief geschrieben hat, den Kriegsminister Cavagnac auf der Kammertribüne als absoluten Beweis der Schuld Dreyfus' verlor.

Halbkammler wird die Nachricht von der „Agence Havas“, wie folgt, bestätigt: In dem Kabinett des Kriegsministers wurde heute der Oberlieutenant Henry als Verfasser des Briefes vom Oktober 1896, in welchem Dreyfus genannt wird, erkannt. Henry bekannte sich als

dem selbst als den Verfasser. Der Kriegsminister ordnete sofort die Verhaftung Henry's an, welcher nach der Festung auf dem Mont Valerien gebracht wurde.

Der Zusammenhang des Geschehnisses des Oberlieutenants Henry ist folgender: In seiner Erwiderung auf die Interpellation Galliers in der Deputiertenkammer am 7. Juli d. J. hatte Kriegsminister Cavagnac von drei Schriftstücken als den am meisten belastenden gesprochen und sagte: „Thatsächlich ist in dem dritten Schriftstück Dreyfus mit vollem Namen genannt. Da demselben beigefügt ist: Ich werde ausfragen, daß ich niemals Beziehungen zu Dreyfus gehabt habe. Sagen Sie ebenso was Sie ich. Man darf niemals von irgendetwas erfahren, was mit ihm vorgegangen ist.“ Als Urheber dieses Briefes hat sich der verhaftete Oberlieutenant Henry bekannt.

Im Weiteren liegen folgende Telegramme vor:

Paris, 31. August. Ueber die Verhaftung Henry's werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Cavagnac habe seit mehreren Tagen in Folge der von ihm eintreffenden Unternehmung Zweifel an der Echtheit der von ihm auf der Kammertribüne vorgelesenen Schriftstücke gefaßt. Gefehten ließ er Henry rufen und verordnete ihn in Gegenwart seines Kammer-Direktors, des Generals Rivé, über die Art, wie die Schriftstücke in seine Hände gekommen seien. Nach einigen Hörgen habe Henry eingestanden, die Schriftstücke gefälscht zu haben, und verflucht darzulegen, er habe es Angestrichen der Reichswaldigleil gethan, neue Beweise für die Schuld des Dreyfus herbeizuschaffen. Cavagnac war durch diese Enthüllung auf das Tiefste ergriffen, ordnete aber die sofortige Festnahme Henry's an und begab sich zugleich zu Dreyfus, der dem Vorgehen des Kriegsministers voll zustimmte. Die meisten Blätter erwidern darauf, daß General Billiez unter Eid die Echtheit der von Henry gefälschten Briefe bekräftigt habe und daß diese Aussage Billiez' von den Generälen Bonje und Boussolet unter Eid bekräftigt wurde. Henry

leids, das bei mir keinen Schritt zur Liebe bedeutet.“

Wir mußten schweigen, denn die übrige Gesellschaft war herangekommen, und erst am Abend fand ich Gelegenheit, weiter zu reden über das, was mein Herz bewegte.

Ein Theil der Gesellschaft wählte den Zug zur Heimfahrt, ein anderer wollte zu Fuß nach Aachen hinunter wandern. Maria gehörte zu denen, welche letzteres wählten, und ich ging bald wieder neben ihr, wie am Nachmittag. Es war sehr dunkel geworden, der Mond ging erst spät auf, nur die Johannismünzen trugen ihre kleinen Lichter durch das Gesträuch, das an der freien Bergwand zur Rechten emporwuchs, und vereinzelte rote und grüne Lichter bezeichneten den Lauf der Eisenbahn in den weiten schwarzen Fluren des Thales.

Mein Hoffen, das Marias Worte fast geendet hatte, war wieder aufgewacht. Die treuere Luft in dem offenen Thal, die Stille und Dunkelheit des Abends gaben mir Muth.

„Sie sagten vorhin“, begann ich zu ihr, „daß Sie niemals geliebt. Werden Sie darum niemals heirathen?“

Meine Frage war sehr ungeschickt, aber sie war heraus, bevor ich mir eine andere erdacht hatte.

Maria lachte ein wenig mit ihrer tiefen, wohlthunenden Stimme, dann sagte sie: „Das ist eine seltsame Frage.“

„Ich weiß, aber ich bitte Sie doch um eine Antwort.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Bild des Herrn Pertram.

Novelle von Robert Kolbe.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

„Sehen Sie dorthin,“ sagte ich und wies auf eine Stelle, wo die Felsen sich abhärten, im Wasser noch einen hellen Vorprung bildeten und dann so plötzlich in die Tiefe gingen, daß die Fluth so schwarz wie die Nacht erschien.

„Dort, ja — das ist schön,“ erwiderte Maria. „Dort glaubt man an Gefahr und Tod.“

„Sie sagen das, als wünschten Sie solche Dinge herbei.“

„Ich ertrage den Frieden dieser Berge nicht mehr. Sie hörten schon, wie er mich quält,“ gab sie mit tiefem Athemzuge zur Antwort. „Dieses Schweigen ängstigt mich, die Ruhe erstickt mich.“

„Und doch ist Alles so schön!“

„Schön? Es kommt auf die Augen an, mit welchen man die Welt betrachtet. Sehen Sie dort oben die höchsten, zerklüfteten Gipfel des Kaisergebirges, — dort möchte ich stehen, mit dem Wintersturm kämpfen.“

„Und wenn er Sie in die Tiefen schleuderte?“

„So hätte ich doch gefühlt, daß ich gelebt. Nur nicht dies Gefangensein in ewigem Frieden!“

„Selbstam!“

„Selbstam — was?“

„Ich dachte —“

„Was denken Sie, reden Sie offen? Es ist eine gute Stunde und ein guter Ort, um wahr zu sein.“

„Ich dachte, wie es seltsam sei, das ich junges Mädchen solche Gefahren, solche Erörterungen sucht, die von außen kommen. Stets habe ich mir sagen lassen, daß für die Natur der Frau die tiefste Bewegung von innen kommt.“

Sie sah mich an, aber sie antwortete nicht gleich. Sie verstand mich, das verriet mir ihr Blick; aber ich konnte nicht erkennen, ob ich sie verlost oder ergrüht hatte.

„Sie sprechen von der Liebe,“ sagte sie dann, und jetzt wendete sie den Blick von mir, um ihn an jener Stelle am Felsabhang ruhen zu lassen, wo die Fluth so dunkel und drohend war. „Das ist ja das Selbstame in meinem Leben, und daher kommt wohl all' jenes Wünschen und Streben, das vielleicht unweiblich erscheint und das mir doch so natürlich und unbesiegt ist. Ich vermag nicht zu lieben.“

„Ich öffnete die Lippen, aber ich fand kein Wort, und hilflos fragend hingen meine Blicke an ihrem ruhigen Gesicht, das sie halb von mir abgewandt hatte und das mir noch niemals so schön und so ernst erschienen war.“

„Es ist kein Scherz, auch keine Kosterie, wenn ich Ihnen das sage,“ begann sie von Neuem. „Ich habe gemerkt, daß die Stunde kommen müsse, in der wir von diesen Dingen reden würden, und ich freue mich, daß sie gekommen ist; denn nur in der Klarheit ist Gesundheit.“

„Nicht lieben!“ sagte ich leise.

„Eine Frau, die nicht liebt, das ist wie ein Instrument ohne Ton, nicht wahr?“ fragte sie

mit einem Anflug von Bitterkeit, aber sie erwartete kein Antwort auf die Frage, sondern fuhr ohne Unterbrechung fort:

„Nun wohl, ich bin tonlos, nutzloses Ding bin ich. Schon manches Mal ist die Stimme der Liebe an mein Ohr gedrungen, aber sie hat kein Echo in meiner Brust geweckt und keine Antwort gefunden. Ich habe Männer und mancherlei Art kennen gelernt, schöne, geistreiche, berühtete, — nicht einer hat mein Herz nur eine Minute lang rascher schlagen lassen.“

„Die Stimme der Liebe? Und Sie sind wirklich und wahrhaftig —“ Ich brach wieder ab, ohne zu vollenden, aber sie verstand mich auch diesmal und antwortete ohne Zaudern:

„Ob ich wirklich und wahrhaftig geliebt bin? Ja, ich bin's. Es gab Männer, die in mich verliebt waren, es gab solche, die mich liebten. Wie es kam, und ob ich es verdiente, das vermag ich nicht zu sagen. Genug, es geschah. Doch es weckte nichts anderes in mir, als ein unbefimmtes Gefühl des Schreckens, zuweilen des Mitleids.“

„Das Mitleid ist ein Schritt zur Liebe, sagt der Dichter.“

„Nicht bei mir.“ Sie schweig einen Augenblick, dann sprach sie weiter. „Sie sind erfreut über mein Weinen und über die Offenheit, mit der ich es enthalte. Doch ich habe niemals begreifen können, warum das Weinen ein Mitleid ausmachen soll, bei welchem derjenige den höchsten Preis gewinnt, der sein Inneres am häufigsten zu verfallen weiß. Und wenn ich heute so zu Ihnen spreche, so geschieht es vielleicht noch aus einem anderen Grunde. Vielleicht weil ich mich schämen möchte vor jenem Gefühl des Mit-

hatte keine Ahnung von dem ihm bevorstehenden Schicksal. Gegen Abend erfuhr ein Generalstabsarzt auf den Befehl des Kriegsministers bei ihm. Henry nahm von seiner Frau Abschied mit den Worten: „Der Minister läßt mich rufen, ich glaube, es handelt sich um eine Mission.“ Osterberg erklärte einem Reporter, der ihm noch in der Nacht die Nachricht von der Verhaftung Henry überbrachte, in vollster Ruhe, er habe absolut nichts von der Festung Henry gewußt. „Gclair“, welcher zu dem Generalstabsarzt nachstehenden Blättern gehört, erzählt, Henry habe vorgegeben, daß der Brief von einer sowohl militärischen wie diplomatischen Mission ausübenden Person herrühre. Das Blatt verlangt die rückwärtsgehende Richtigung Henry, der das denkbar unsäglich Verbrechen begangen habe. Die tabulierten Blätter sprechen die Hoffnung aus, Cavagnac werde nunmehr offen seinen Verbrechen eingestehen.

Paris, 31. August. Die Verhaftung Henry ruft die größte Erregung hervor. Viele Blätter halten die Revision des Dreyfus-Prozesses für gewiß. — Der „Matin“ erklärt, die Nachricht werde im ganzen Lande tiefe Verstärkung hervorbringen. — Der „Figaro“ schreibt, Schmerz und Trauer werde die Aeneas erfüllen, wenn sie erfahren wird, daß der Chef des Informationsbüros solche Mißthat beging und seine Vorgesetzten so schändlich täuschen konnte. „Republique“ meint, die Geständnisse des Kaisers Henry bilden die Lösung des schrecklichen Dramas, von dem Frankreich allzulange gequält wurde. — „Kappel“ verlangt die sofortige Freilassung Picquarts und die Verurteilung von Dreyfus nach Frankreich, damit dieser vor seinen Wählern sich rechtfertigen kann.

Paris, 1. September. Oberst Henry hat sich im Gefängnis entleibt, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. — Der Generalstabsarzt Boisdesjre hat wegen der Henry-Affäre um seine Verabschiedung. Der Kriegsminister Cavagnac nahm die Demission auf das Drängen Boisdesjre's an unter Anerkennung dessen Loyalität. — Dem „Soir“ zufolge sollen Brissin, Troulot und Karnejoles im Ministerrat energisch die Revision des Dreyfus-Prozesses und die sofortige Entlassung gewisser Generale gefordert haben; Cavagnac habe jedoch mit seiner Demission gedroht, falls diese Forderungen aufrecht erhalten würden.

Paris, 31. August. Henry's Gattin erzählt einem Journalisten: Wir waren vorgehen aus dem Seebad nach Paris zurückgekehrt. Meinem Manne, welcher zeitliche seit dem Duell mit Picquart noch Anzeichen von Wunden hatte, das Seebad sehr wohl. Morgen sollte er einer Einladung zur Jagd folgen. Wir setzten uns gerade zu Tische, als ein Offizier erschien, der eine halbblinde Unterredung im verlassenen Zimmer mit meinem Mann hatte. Danach verließen beide das Haus. Mein Mann sagte mir dem Abchied: „Der Minister hat mir eine neue delikate Mission übertragen, welche mich mehrere Tage außer dem Hause halten wird. Mache mir meine Kleider zurecht.“ Dies ist alles, was ich direkt weiß. Andere erzählen mir, Picquart habe einen Brief an den Kriegsminister geschrieben, Dieser habe danach mit Brissin verhandelt, welcher auf die Verhaftung meines Mannes drang.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. August. (Sohnnachrichten). Zur Abendzeit am Dienstag bei der feierlichen Majestäten im Neuen Palais waren geladen Graf Bismarck mit Gemahlin, Oberhofmarschall Graf v. Cullenburg mit Gemahlin, Hofmarschall Freiherr von Seckendorf. Gestern Morgen um 6 Uhr begab sich der Kaiser nach Nienburg zu der um 8 Uhr stattfindenden Besichtigung der 9. Infanteriebrigade. Von dort kehrte er nach Berlin zurück und nahm im Schloßpalais den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Geheimraths v. Lincum entgegen. Abends fand im Neuen Palais anlässlich der Anwesenheit des Prinzen Leopold von Walen ein Festmahl statt.

— Der Staatssekretär des Innern, von Bülow, empfing gestern Nachmittag in hier weilenden Boten und Gesandten. Wie der „Damb. Korv.“ aus Berlin meldet, wird man wohl nicht selbigen mit der Annahme, daß in diesen Unterhandlungen auch der russische Abtinnungsbericht zur Sprache gekommen ist.

Desau, 31. August. Die Strafammer verurtheilt den Feindbürger Bürgermeister Dr. S t u t t e wegen fortgesetzten Amtes rades zu zwei Monaten, Stadtrath Rejmann zu einm Monat Gefängnis. Beide hatten die Führung des Personen-Registers beim Standesamt dem Schatzmann Bertels überlassen, bezw. Urkunden gefälscht.

lokales.

Merseburg, 1. September.

Schicht's Marionetten- Theater ist auf dem Landeplatze eingetroffen, und es wird morgen, Freitag, Nachmittag die Eröffnungs-Vorstellung gegeben werden. Der hiesige Aufbruch ist auf 10 Tage berechnet. Die in auswärtsigen Blättern enthaltenen Besprechungen lauten außerordentlich günstig, und zweifeln wir nicht, daß die Vorstellungen auch hier allgemein anpreisen werden. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in der vorliegenden Nummer.

Falbs Prognose für den September lautet: Auffallend für diese Jahreszeit sind — für den 1. bis 4. September — die zahlreichen Gewitter. Die Temperatur geht insolge derfalls zurück. Die Niederschläge sind jedoch vorläufig noch nicht sehr bedeutend. In der Zeit vom 5. bis 9. September verschwinden die Gewitter, die Regen nehmen zu und erreichen namentlich am den 7. und 8. September eine erhebliche Stärke und Ausdehnung. Am den 7. ist Schneefall in den Gebirgen wahrscheinlich. In der Zeit vom 10. bis 20. September hören die Regen auf, es wird sehr trocken. Das Wetter bleibt andauernd kühl. In der Zeit vom 21. bis 30. September tritt aufeinander Umwälzung ein, die Temperatur steigt über das Mittel, die Niederschläge nehmen nicht unbedeutlich zu und breiten sich aus. Besonders auffällig für diese Jahreszeit ist die Häufigkeit der Gewitter. Der 30. ist ein feuchter Tag erster Ordnung.

Eisenbahnfache. Die „Ztg. des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ erklärt die Mängel für unrichtig, wonach einmal Fahrvergnügungen für Kinder und Johanns der Anschlag der Regierungen von Sachsen, Württemberg und Baden an die dreihundert neuen Bestimmungen über die Beförderung von Fahrrädern in Aussicht genommen sein sollten.

Unsere Kriegsstotte und die Schulen. Letzter Tage wurde dem Kaiser eine Wandtafel der deutschen Kriegsstotte vorgelegt, die in unseren Schulen und sonstigen Bildungsorten Verwendung finden soll, um bei unserer heranwachsenden Jugend das Verständnis für die Flotte zu fördern. Bekanntlich hat der Kaiser zu verschiedenen Malen betont, daß bei sich bietenden Gelegenheiten während des Unterrichts auf die Bedeutung der Kriegsstotte hingewiesen werden möge, um schon bei der Jugend das Interesse für die Flotte zu wecken und sie mit den großen Aufgaben bekannt zu machen, die unsere Seemacht zur See zu erfüllen hat. Diesen Zweck wird die Tafel, die über 4 qm groß und in dem Verlage der fotografischen Anstalt von Georg Lang in Leipzig erschienen ist, bestens dienen, zumal sie unter Benutzung antiken Materials und unter Mitwirkung des bekannten Marinemalers W. H. Schirer entstanden ist. Die Tafel zeigt in klarer Form die wichtigsten deutschen Kriegsstotten, wie: das neue Vintenschiff „Kaiser Friedrich III.“ in einer Seiten- und Vorderansicht unter Dampf, im Längsdurchschnitt und in einer Detailansicht des Panzerfahrers „Fürst Bismarck“, den großen Kreuzer „Greif“, den kleinen Kreuzer „Geyr“, und ein Torpedoboot, mit der Kriegsstotte, von denen die Mehrzahl erst in den nächsten Monaten ihrer Bauvollendung entgegen sieht. Eine der Wandtafel beigegebene kleine Prospektreihe ist ein erläuterndes Text, der bei jeder der seinen Vorträge verwenden kann. Der Kaiser hat sich über die Wandtafel sehr auernehmend ausgesprochen und bereits einige Exemplare zu je 20 Mark erworben, die er dem Prinzen Adalbert, der bekanntlich zum Dienst in der Flotte bestimmt ist, und seiner Gohausch, „Hohenollern“ zum Geschenk gemacht hat. Aus dem Reichstage beabsichtigt der Kaiser eine derartige Tafel zu überweisen. Zweckmäßig würde es sein, von der Karte auch eine kleine Ausgabe zum Privatgebrauch herauszugeben.

Provinz und Umgegend.

Duerfurth, 30. August. Nachdem vergangenen Sonnabend das in unserer Gegend vorgemerkte Brigade-Mandover im Gelände Sonnburg-Alberstedt beendet war, rückten die beiden Brigaden in ihre Quartiere, um dann gemeinschaftlich die Divisionsmanöver auszuführen. Gestern, Montag, hatte unsere Stadt die meiste Einquartierung. Dieselbe bestand aus über 1300 Mann Infanterie und Artillerie. In Thalborn und in den anderen Nachbarorten waren ebenfalls zahlreiche Soldaten einquartiert. Mandovertrieb auf diesem Tage nicht Heute, Dienstag, früh 6 Uhr, rückten die Mannschaften der 13. und 14. Infanterie-Brigade und das Magdeb. Art.-Regt. über den Galgenberg bei Thalborn nach Lohersleben zu. Letztlich vor Lohersleben war der Sammelplatz der Truppen, die nun in das Divisionsmanöver zwischen Wintel und Wolfersfeldt marschirten. Der größte Theil des

4. Art.-Regts. kam Nachmittag hier wieder ins Quartier und rückt morgen früh in das Mandoverfeld bei Sangerhausen.

Halle, 29. Aug. Einem Gersten-Verriht der Halleischen Malzfabrik entnehmen wir: Im Saalgebiet und in den übrigen Theilen der Provinz Sachsen ist die Gerstenente beendet, mit Ausnahme der höher gelegenen Striche Thüringens. Das Wetter war während der ganzen Zeit heiß und trocken, jedoch alles Getreide in bester Beschaffenheit eingebracht werden konnte. Der Ertrag ist über mittel, das Korn überwiegend schwer, jedoch von denjenigen Feldern, welche Lager hatten, leicht und ungleich in der Reife. Die milde Kornbeschaffenheit, die man für Malzgerste wünscht, ist nur bei einem Theil der Ernte vorhanden, nicht wenige der bis jetzt vorgekommenen Erndthirnen zeigen den Einfluß des in der Entwicklungszeit nicht günstigen Wetters in harten, frohigen Korn. Ein in diesem Jahre noch stärker als früher hervortretender Uebelstand ist das Zerfallen der Gerste beim Drück. So trocken gereimte Gerste wie die diesjährige wird leicht beschädigt, aber hauptsächlich ist es die auf vielen Gütern ganz ungenügende Sorgfalt beim Drücken, die einen erheblichen Theil der Gerste für Malzwecke direkt unbrauchbar macht. Auch haben mehrere der in den letzten Jahren zum Anbau neuer eingeführten Gerstentypen den großen Fehler, daß die Hütle lockerer auf dem Korn sitzt, als bei unseren altbewährten, an der Saale heimischen Gewalten und Landgersten, jedoch viele Körner beim Drücken vollständig abgehellt werden. Die Berichte über die Ernte-Erträge im übrigen Deutschland und in den anderen europäischen Ländern lauten durchweg günstig. Freie haben sich bis jetzt noch nicht herausgebildet, sie scheinen sich etwa um 10 Mk. pro Tonne unter dem Stande des vorigen Herbstes halten zu wollen.

Halle a. S., 31. August. Die „Halle. Ztg.“ schreibt: „Der 31. August, der 29. und 30. Sept.“, Kreis, 4. Bezirk, umfassend den Regierungsbezirk Merseburg, der sozialdemokratischen Neigungen huldigt hält am kommenden Sonntag hier ein größeres Fest ab. U. a. ist im Programm auch eine Wasserfahrt nach der Sahnshöhle in den Trothaßchen Felsen vorgesehen. Es wird uns aus Turnerkreisen dazu geschrieben: Es kann sich hierbei nur um eine Demonstration gegen die deutsche Turnerschaft handeln, denn die Festsetzung der Sozialdemokraten gegen den Turnerverband dürfte so ziemlich bekannt sein. Als vor etwa 5 Jahren hierüber bei den Arbeiter-Turnerbund von Seiten der Sozialdemokraten Stimmung gemacht wurde, ließ sich der Referent Edgar S t e i g e r -W e i z i g in einer Weise gegen den alten Turnerverband aus, daß sein gutes Haar an demselben blieb. Der von allen deutschen Turnern so hoch verehrte Mann wurde geradezu beschimpft und ihm, ob seines Vortrages für ein einziges deutsches Vaterland unanlaßliche Vorwürfe entgegengebracht. Die in jener Versammlung anwesenden deutschen Turner führten den Redner gütlich ab und wiesen ihm nach, daß man mit der Gründung eines sozialdemokratischen Turnervereins weniger als Turnen, als politische Machenschaften im Auge habe. Und jetzt sollen solche Elemente, den selben eine Dosis aufbarbringen? Das ist doch kaum zu glauben. Die deutschen Turner sollten sich dagegen entschieden verwahren.“

Halle, 31. August. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern in Gröbwin. Der am Neubau eines Strohmagazins der Papierfabrik beschäftigte 43 Jahre alte Maurer Carl Feind aus Bettin stürzte von einer Leiter etwa 7 m hoch herab und zog sich einen Bein- und einen Armbruch, sowie innere Verletzungen zu. Der Schwerverletzte, Vater von neun Kindern, wurde in das Diakonissenhaus nach Halle gebracht.

Halle a. S., 1. Septbr. Die Käufer des Händchens Schicht's (Saalgeitung) sind der Hofbuchhändler B. Warne und der Buchdruckermeister Schirmermeister. Beide aus Dresden. Die ursprüngliche Forderung von 1 Million wurde auf 950,000 Mark reduziert.

Halle a. S., 1. Septbr. Das am nächsten Sonntag 4. September ab der Halleischen Turnerschaft an der Merseburger Chaussee stattfindende Radwettkampfen verspricht nach seinem Programm und nach den eingegangenen Meldungen einen sehr interessanten Verlauf. Besonders Interesse dürfte das Wettrennen über 100 Kilometer für Fernfahrer in Anspruch nehmen, zu dem nicht weniger als 10 Rennungen tüchtiger deutscher Dauerfahrer aus allen Theilen unseres Vaterlandes vorziehen, welchen zur Unterstützung gegen 30 Schrittmacher-Mannschaften mit etwa 100 Mann zur Verfügung stehen, die auf mehrfachen Maschinen bis zum Ziel hinaufwärts die Concurranten im Wettrennen unterstützen zum Siege zu führen versuchen werden. Bei dieser stattlichen Zahl von Schrittmachern werden auch die für diese angelegten

Wettrennen-Vorgabe-Fahren gewiß eine recht interessante Werbung bieten.

Corbetta, 28. August. Im Kontursverfahren des Bielefelder Weglmann in Corbetta-Wegelsdorf steht nunmehr die Schlussvertheilung bevor. Es sind an Aktien 3209,11 Mark und an Passiven 168602,02 Mark vorhanden, somit kommen also auf die Gläubiger 1 1/2 Proc. der Masse.

Weißensfeld, 31. August. Rentmeister Morgenstein ist vom 1. October ab von der hiesigen königlichen Kreisstelle an diejenige in Meuselitz in Oberhessen versetzt worden. Ueber seinen Amtsnachfolger verlaute noch nichts.

Bad Kösen, 31. August. In hellen Flammen stand plötzlich heute Morgen die Tochter eines hiesigen Schneidemeisters, Dieselbe hatte zum Feueranmachen Petroleum verwendet und nur dem schnellen Eingreifen des Vaters, welcher sich dabei sehr schwere Brandwunden an den Händen zuzog, ist es zu danken, daß das Mädchen mit dem Leben davorkam.

Leisling, 30. August. Mit dem 1. September d. J. wird in unserer Gemeinde von jedem Hektoliter Bier eine Steuer in Höhe von 50 Pf. erhoben. Diese Maßregel erscheint geeignet, der Gemeindekasse eine bedeutende Einnahmequelle zu erschließen, da Leisling als beliebter Ausflugsort jahreslang von Tausenden von Ausflüglern besucht wird, die mandmal einen recht respectablem Durst mitbringen.

Delitzsch, 31. August. Der Handarbeiter Karl Friedrich Fischer aus Weißensfeld hatte mit der in Delitzsch dienenden Wagn Bauer ein Verhältniß gehabt, das aber von dem Mädchen gelöst worden war. Am 3. Juli ging Fischer nach Delitzsch und als er dort erfuhr, daß die Bauer nach Kleinorbetha zum Tanzvergnügen gegangen sei, folgte er ihr nach dort, stellte sich mit einem geladenen Revolver vor dem Tanzlokal auf und drohte, das Mädchen zu erschlagen. Mehrere Burden rüdten ihm schließlich auf den Leib, und als er die Flucht ergriff, verlor er die Schußwaffe. Wegen dieser Verletzung wurde der Angeklagte von der Strafammer in Naumburg zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Hagen, 31. August. Der „Völk.“ schreibt: Ein algerischer Journalist, Emile Brillant, im Alter von 19 Jahren, der sich infolge einer Wette um 25 000 Fr. verpflichtet hat, innerhalb 4 Jahren eine Fußwanderung um die Erde auszuführen, ist am Montag von Genua kommend hier eingetroffen und hat sich Nachmittags 6 Uhr in unserer Redaction vorgestellt. Sein treuer Begleiter ist ein großer Bernadiner, der ihm zum Geschenk gemacht wurde. Emile Brillant ist am 6. Januar d. J. in Algier abgereist und hat bis jetzt Spanien, Frankreich und einen Theil Deutschlands durchwandert. Anfangs behelligte sich sein Freund, Namens Paul Roberts, an der Wanderung, dieser ist jedoch bereits am 30. Juni in Lyon den Strassen der Reife erlegen. Von Deutschland aus beabsichtigt Emile Brillant sich nach Russland zu begeben, um dann nach Asien, Amerika und zum Schluß nach Australien zu wandern. Im Jahre 1902 muß er das Ziel erreicht haben. Seine Reise-Unterlagen bestehen aus einem Revolver, Dolch, handfestem Stock und den nothwendigsten Reise-Ausrüstungsgegenständen, die er in einem Reisefackel auf dem Rücken trägt. Bis jetzt ist der kühne Wanderer noch keine Stunde krank gewesen. Um den linken Arm trägt er eine Wunde in d. m. transpazifischen Farben blau-weiß-roth, auf welche in französischer Sprache die Worte: „Reise um die Welt zu Fuß“ oberdrückt sind. Der durch die Sprache ist er nicht mächtig, jedoch fährt er ein in deutscher Sprache abgesetztes Schriftstück bei sich, welches Aufschluß über den Plan seiner Reise gibt. Das Unternehmen ist natürlich ungemein beschwerlich, da der Reisende mit dem wechselnden Klima in den verschiedenen Erdtheilen rechnen muß, die der Tourist zu durchwandern hat und die verschiedenartigsten Lebensmittel zu sich nehmen muß, auch eine Sprachenkenntniß bildet eine große Schwierigkeit für ihn. Der beschwerlichste Umstand jedoch ist, daß er seine Reise in Algier ohne ein solches ansetzen mußte und auch jetzt kein Geldmittel bei sich führen darf. Der Weltwanderer bereitet seinen Unterhalt allein durch den Verkauf seiner Photographien und durch die Einnahmen, die er als Schilderwagen seiner Reise zieht. Von hier geht er über Leipzig nach Berlin weiter.

Wittenberg, 30. August. Am 21. Sept. d. J. wird hier eine Gedächtnisfeier der 300. Jahresfeier von dem mit dem 50jährigen Jubiläum des Centralausstufes für Innere Mission stattfinden, auf welche wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen. Nach dem von Centralausstufes aufgestellten Programm finden Vormittags 9 Uhr gleichzeitig in der Schloß- und in der Stadtkirche festgottesdienstliche Feiern, für die Abt D. H. L h o r n -D a n n o e r und General-Inspektor Dr. E r g e -M a g d o r f

Todesanzeige.
 Heute Morgen 3 1/4 Uhr, nach noch schwerem, langem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante [2714] **Emilie Anna Burkhardt** geb. Kellermann, im 38. Lebensjahre.
 Dies zeigen mit der Bitte um alles Beileid tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.
 Pfendorf, d. 1. Sept. mber 1898.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 4., Nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.
 Die landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg, welche im Wintersemester 1897/98 von 73 Schülern besucht war, eröffnet den **30. Kursus** am **19. Oktober ds. Js., Nachmittags 2 Uhr.** Aufwärts ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen Merseburg, Kurstr. 13 **Der Direktor,** Dr. phil. G. W. Wittke.
Schule zu Worms a. Rh.
 Kursusbeginn am 1. Mai und 1. November jeden Jahres.
 Nähere Auskunft unentgeltlich.
 Die Direction: **Lehmann-Helbig.**

Ortsgruppe Merseburg des patriotischen Vereins.
Festliche Vereinigung zur Feier des **Sedan-Tages** am Freitag, den 2. September, Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab im Garten des **Casino's.**
 — Bei ungünstiger Witterung im Saale. —
 Die Mitglieder des Vereins und ihre Familien werden zur Theilnahme eingeladen. Patriotisch gefärbte Gänge sind willkommen.
 Eintritt unentgeltlich.
Der Vorstand.

Brauer-
 Von Sonntag, den 4. ds. Mts. steht ein feisiger Transport hochtragende und neumilchende

URLISTE zur Schöpfung und Geschworenem Wohl, (Sommer 13)

K ü h e
 mit Kälbern bei mir preiswerth zum Verkauf.
 2710] **E. Heinrich, Schaffstädt.**

Johann Schichtl's Münchener Elite-Theater
 spielt während dieser Tage vom 2. bis incl. 11. ds. Mts., einen Cycles höchst interessanter Vorstellungen in einem sehr elegant eingerichteten ambulanten Theater auf dem **Kinderplatz.**
 Aus dem abwechslungsreichen Programm ist besonders hervorzuheben: Die lebenden Maschinen oder künstlichen Menschen im miniature. — Die Original-Metamorphosen, oder Verwandlungs-Automaten. — Dr. Faust in seinem Laboratorium, Senfäulen-Automate. — La fontaine merveilleuse. — Der Biograph mit neuesten Photographien u. Programm sowohl für Familien wie für Kinder. Eigene elect. Energieanlage.
Eintrittspreise: Sperrsig 1 M. 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 25 Pfg. **Kinder** halben: Sperrsig 50 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 25 Pfg., Gallerie 15 Pfg.
 Anfang der Vorstellungen: **Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Abends 8 1/2 Uhr, Hauptvorstellung.**
 Hochachtungsvoll **Johann Schichtl**, aus München.

Kreisblatt-Druckerei.
 Von den in der Versuchswirthschaft **Kauchstädt** angebauten Weizenforse empfehle ich als **Saatgut** folgende: [2686] **Reifers** Equar head III, beträgt die höchste in Strohaffgaben und gab die höchsten Erträge.
Strubes Equar head, widerstandsfähig gegen Lager und hoch ertragsreich.
Wettes Equar head, sehr winterhart.
Seines begonnener Equar head, sehr ertragreich, widerstandsfähig gegen Lager.
Scines Equar head.
Nimpars Reano, für leichten Boden sehr empfehlenswerth.
Wintergerste, sehr ertragreich, ergab in gutem Boden 20—22 Ctr. per Morgen und ist die beste Getreideart, was wegen ihrer Gründung angebaut werden kann, weil sie sehr zeitig das Feld räumt.
 Zu beziehen von der **Versuchswirthschaft Kauchstädt** (Bahnhöfchen).
 Leere Säcke hierzu werden geliefert.

Franz Jäger, Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 55, Nähe des Bahnhofes.
 empfiehlt zur Saison sein Lager in **Saaggewehren, Munition, Saaggeräthen u.** Solide Preise. — Neelle Bedienung. [2711]

Rad - Wettfahren in **Halle a. S.,** Sonntag, 4. September, Nachm. 3 Uhr, Saal. Rennbahn. **Merseburger Chaussee Nr. 4.** Meisterschaftsfahren über 100 Kilometer für Herrenfahrer mit Schrittmachern.
 Mehrererfahren für die Schrittmacher. Berufsfahrer und Herrenfahrer getrennt. [2712]
Gut beste Felber! **Tüchtige Kräfte!**

Neu erscheint **Vierte** und verbesserte Aufl. 1898 in 56 Lieferungen zu 50 Pf. alle 3—4 Tage eine Lieferung
Andrees Grosser HANDATLAS
 126 Haupt- u. 130 Nebenkarten mit 186 Kartennamen nach Nomenregister.
 226 Haupt- u. 130 Nebenkarten
 Unsere Zeit steht im Zeichen des Weltverkehrs, des Welthandels, der Weltpolitik, und in solcher Zeit ist es das Bedürfnis jedes Gebildeten, der die Ereignisse des Tages nur halbwegs verfolgt und mit seiner Zeit fortzuschreiten will, einen grossen Hand- und Spezialatlas zu besitzen.
 Die wohlfeile Lieferungsform, die alle 3—4 Tage nur eine Ausgabe von 50 Pf. verursacht, ist diesen Handatlas zu einem wahrhaft volkstümlichen Unternehmen, um Gemeinnützigkeit aller Kreise zu machen.
 Probe-Lieferung und Abnemenents in allen Buchhandlungen.
 Verlag von **Velhagen & Klasing** in Bielefeld und Leipzig.

Familienmühsionat von Frau **Hedwig Siemers Eisenach i. Th.,** Helenestr. 5, [2699] bietet einer besondern Anzahl junger Mädchen Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirthschaft unter pers. Leitung d. Verf. Fortbildung in allen wissenschaftl. Fächern, Sprachen, Musik, Handarbeiten, Gesunde u. Lage d. Hauses. Beste Referenzen. Preis 600 M. jährlich.
Junge Landwirths, Berwalter d. zeitgemäße Fachbildung und gute Stellung erlernen, finden z. Winterkursus Aufnahme a. r.
Landwirthsch. Institut Köstritz, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381.